



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Deutschland, mein Vaterland

Schmid, Karl Friedrich

Stuttgart, 1928

Fließende Kräfte

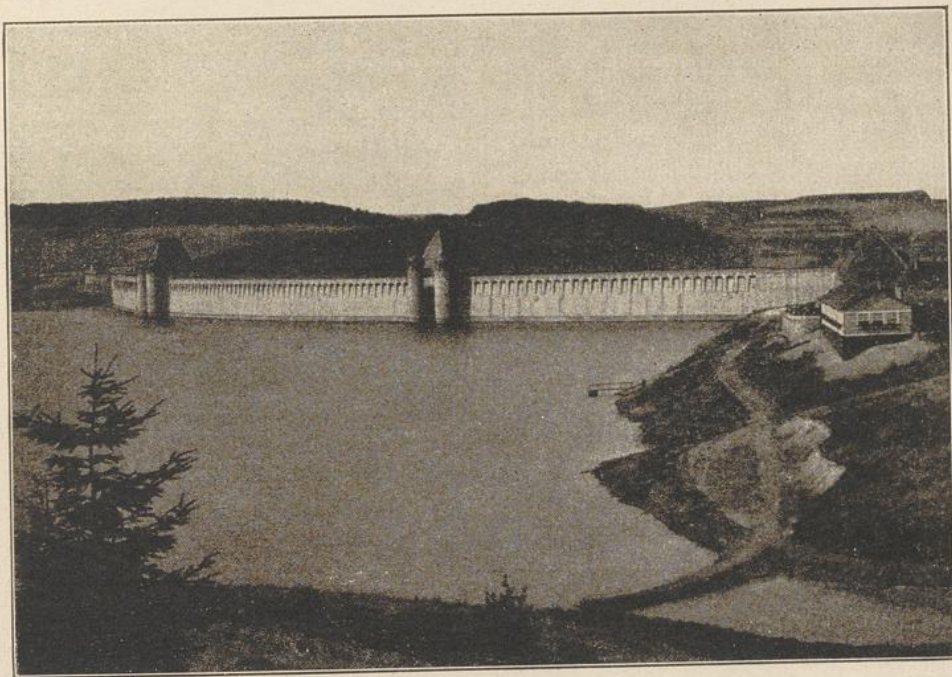
[urn:nbn:de:hbz:466:1-84385](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-84385)

gebiete dringt die Kultur vor. Die wachsende Vervollkommenung der Düngemittel und Düngemethoden ermöglicht dem Menschen den Anbau früher unbrauchbaren Bodens. Und so schieben sich seine Wiesen und Felder immer weiter in den Sand der Küsten und Heiden vor, kriechen immer tiefer in den Sumpf der Moore und Moose, legen sich immer breiter über die ödesten Hänge und Hügel und klettern immer höher an den Seiten der Berge empor.

Fließende Kräfte

Die gesteigerten Bedürfnisse zwingen den Menschen, alle Kraftquellen der Natur auszunützen. Luft und Erde, Feuer und Wasser macht er zu seinen Handlangern. Er gewinnt die Kraft der Flüsse aus ihren natürlichen Gefällen oder speichert sie auf in künstlichen Seen, den Talsperren, und wandelt sie durch geeignete Maschinen in elektrischen Strom von ungeheuren Energien, der seine Wohnungen heizt und taghell beleuchtet, seine Züge fährt, seine geschriebenen und gesprochenen Worte über Berge und Meere leitet und unzählige Handhabungen vereinfacht und erleichtert.

Die eigentliche Heimat der Talsperren ist das Bergische Land zwischen Ruhr, Sieg, Rhein und Volme. Fast restlos werden hier die Wasserkräfte für dies ungeheure Industriegebiet ausgenützt. Von den elf Sperren in Westfalen ist die hervorragendste die auch baulich prächtige Möhnetalsperre, deren 640 m lange Sperrmauer ein



Die Möhnetalsperre

Wasserbecken von 130 Millionen Kubikmeter Inhalt abschließt. Die Länge der Sperre, welche hauptsächlich die Wasserwerke im rheinisch-westfälischen Industriegebiet speist, beträgt 10 km. Sie gehört zu den größten Europas.

Im Riesen- und Erzgebirge dienen große Talsperren zur Bekämpfung des Hochwassers, das in den neunziger Jahren schreckliche Katastrophen verursachte und Hunderte von Menschenleben vernichtete, zur Versorgung der Städte mit Trinkwasser und zur wirtschaftlichen Ausnützung. Der Heimarbeit der schlesischen Weber wurde durch die Ausnützung der Talsperren an Queis, Weistritz und Bober, deren letztere 50 Millionen Kubikmeter Wasser staut, ein Ende bereitet. Dem Lande Thüringen bringen die im oberen Saaletal angelegten und auszubauenden riesigen Sperren eine gewaltige Menge elektrischer Kraft. Allerdings müssen große Strecken des durch seine landwirtschaftlichen Reize berühmten Saaletales geopfert werden.

Besondere Opfer erforderte der Bau der Edertalsperre im ehemaligen Freistaat Waldeck. Riesensummen Geldes und ein ungeheures Aufgebot von Arbeitskräften genügten nicht, um ihn zu vollenden. Ein blühendes, fruchtbares Tal mußte geopfert werden; drei alte Dörfer ruhen ganz, zwei weitere zum Teil unter den Fluten; 150 Familien mußten ihre Heimat verlassen und sich eine neue suchen.

202 Millionen Kubikmeter Wasser sammelt dieser größte Stausee Europas, 27 km ist er lang und bedeckt eine Fläche von 1200 ha. Die Sperrmauer ist 400 m breit, 48 m hoch und faßt 300 000 cbm Mauerwerk. Riesige Energiemengen gewinnt der Mensch durch dieses bauliche Wunderwerk.

In ähnlicher Weise wie die Talsperren dient das gewaltige Walchenseewerk zur Kraftgewinnung. Hier wurde der Unterschied der Höhenlage zwischen Walchen- und Rochelsee ausgenützt. Man leitete einen Teil des Isarwassers in den Walchensee, sperrte den Abfluß, den Jachen, durchbrach den Kesselberg in einem riesigen Stollen und läßt die Wasser 200 m tief durch gewaltige Rohre in die Turbinen des Kraftwerkes schießen, welches den elektrischen Strom erzeugt und über Hunderte von Kilometern weit ins Land verschickt.

Die Welt der Schlote

Neben der hellen, lebenden Kraft des Wassers dient dem Menschen am meisten die Kohle. Da, wo die geheimnisvoll versteinte und zusammengeballte Kraft tausendjähriger Urwälder aus der Tiefe gegraben wird, entstehen ausgedehnte Industrieanlagen, welche diese Kraft sofort an Ort und Stelle verwerten. Weite Gebiete im Ruhrbecken, Saarrevier und dem schlesischen Becken sind übersät mit Fabriken, die Natur ist umgewandelt in einen einzigen riesigen Arbeitsraum, Häusermeere entstanden, ein fast unentwirrbares Netz von Verkehrslinien überzieht spinnwebartig das Land, Städte dehnen sich, wachsen ineinander, unzählige Menschen drängen sich wie in einem Ameisenhaufen, aus tausend Schloten steigen die schwarzen Standarten der Arbeit, von tausend Türmen rufen die gellenden Stimmen der Sirenen zum Werke, eine ungeheure Rauch- und Dunstwolke, die stundenweit das Land verhüllt und sich nie ganz